

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Ueber Anfrage des Herrn Keplinger theilt der Vorsitzende mit, dass der Verein dem Clearingverkehr der k. k. Postsparcasse beitreten wird, um die Einzahlungen für die Mitglieder bequemer zu gestalten; ferner über eine weitere Anfrage mehrerer Mitglieder, dass künftighin die General-Versammlungen wünschgemäß an Sonntagen um 1/24 Uhr abgehalten werden. Die Anregungen des Herrn Schlager bezüglich der Frage der „ausgenommenen Orte“ und mehrerer anderer Mitglieder bezüglich des Vorgehens gegen unbefugte Bauausführungen bleiben der nächsten Mitglieder-Versammlung vorbehalten.

Schluss der General-Versammlung 6 1/2 Uhr. R. U.

### Einladung zur Besteigung des Ulmer Münsters.

Vom „Verein für den Fremdenverkehr in Ulm“ werden wir um Aufnahme nachstehender Zeilen in unserer Zeitschrift ersucht:

Mit dem hohen Ehrentitel „Der Thurm der Thürme“ bezeichnet der verstorbene Kunsthistoriker W. Lübke den Ulmer Münsterthurm wegen seiner verschwenderischen Decoration und seines herrlichen Zusammengehens nach oben.

Das Verhältnis der Theile ist von wirksamster Abstufung: Viereck vom Fuss bis zur Plattform, wo das Meisterzeichen Böblingers und die Jahreszahl 1494 noch erhalten ist, 70 Meter; Achteck 32 Meter; Pyramide 59 Meter, zusammen 161 Meter; 5 Meter höher als die Kölner Thürme. Es wird weithin die Nachricht als eine Freudenbotschaft wiederhallen, dass der Zugang zur Besteigung dieses höchsten Kirchenturmes der Erde schon seit dem Jahre 1894 eröffnet und für Fremde und Einheimische freigegeben ist.

Die Wanderung auf die Ulmer Thurmspitze gehört zu den bequemsten und sichersten dieser Art und ist jedenfalls die interessanteste aller. Sie führt vom Kirchboden auf 389 Stufen zu der Viereckplattform, auf welcher schon seit vier Jahrhunderten Tausende gestanden sind, unter ihnen Kaiser Maximilian II. und der Dichter Friedrich Daniel Schubart. Auch allen Ulmern ist diese Stätte wohl in Erinnerung. Von hier begiant das Neue. Wir treten in das Sockelstockwerk des Achteckes mit freiem Durchgang und finden rechts einen Vorrathraum, links drei hübsch hergerichtete vertäfelte Zimmer, in welche nun die Thurmwächter ihren seitherigen Wohnsitz im südlichen Chorthurm verlegt haben. Auf 167 Stufen der Nordost-Wendeltreppe, deren Fenster den Blick in die hohe Halle des Achteckes freilassen, erfolgt der Aufstieg zur Achteckplattform, wo der Rundgang schon eine imposante Schau nach allen Seiten gewährt, insbesondere aber abwärts auf die Chorthürme, den Rücken des Daches und die Strebepfeiler.

Aber mit höchstem Staunen wendet sich der Blick von dieser Stelle gegen den Innenraum des Helmes. Denn dieser ist nicht, wie sonst überall, leer und kahl, sondern gleicht einer herrlichen hohen Halle, deren Boden 102 Meter über der Erde gelegen ist. In ausserordentlicher Kühnheit der Construction steigt mitten in dieser Halle auf acht Tragebogen ruhend ein steinerner Cylinder empor und verliert sich in der verjüngenden Spitze des Helmes. Dieser Cylinder birgt eine Wendeltreppe. Von den Wänden desselben springen reich ornamentierte Verspannungsbögen herüber zu den Rippen der Pyramide, bestimmt, durch ihren Gegendruck dem letzteren, wie dem Treppencylinder zur Versteifung

gegen die Wuth des Sturmes zu dienen, der hier oben gewaltig tost und drückt. Wir gelangen vom Achteckkranz auf 19 Vorstufen zu der Thüre der Wendeltreppe, welche der anwesende Wächter öffnet. Der Aufstieg über die 186 steinernen Stufen hat nirgendwo seinesgleichen. Durch die kleinen Fensteröffnungen des Cylinders blickt man hinaus in die sich immer mehr verengende Pyramide mit ihren dreimal acht sich übereinander thürmenden Innenbögen und hinab auf die tief unten liegende Stadt und Umgebung.

Die letzte Strecke wird dunkler; die zusammenrückenden Helmrippen scheinen die kleine Treppe, auf der wir uns emporwinden, zerdrücken zu wollen. Doch sie leistet sicheren Widerstand. Endlich grüsst uns wieder das volle Tageslicht durch die kleine Pforte, der wir entsteigen. Wir befinden uns auf dem schmalen, dem obersten Gipfel umgebenden Kranz, 143 Meter über dem Boden — die höchste besteigbare Spitze eines Kirchenturmes, die es gibt. Ueber uns haben sich die Rippen der Pyramide zu einem starken mächtigen Stamm vereinigt, an dem die kleine untere und die grössere obere Kreuzblume herauswächst, bis er 18 Meter über unserem Haupte im obersten Thurmknopf ausläuft. Jene obere grosse Kreuzblume, die jetzt verhältnismässig leicht hier oben aussieht, hat doch drei Meter Durchmesser und ein Gewicht von 700 Centner. Und wer, der dabei gewesen, erinnert sich nicht des 30. Mai 1890, wo ein kleiner Kreis von Männern dort oben auf dem riesig aufstrebenden Gerüste stand, als der Schlussstein des Thurmes unter dem Geläute aller Glocken langsam auf die grosse Kreuzblume herabgelassen und damit das Werk gekrönt und vollendet wurde. Die Kranzgalerie fasst nicht zu viele Personen und erfordert also eine entsprechende Vertheilung der Besucher.

Der Einblick in die gewundenen Strassen der Stadt, die Höfe und Hintergärtchen ihrer alten Häuser ist ein Stück Mittelalter im XIV. Jahrhundert.

Die Rundschau umfasst das Iller- und Donauthal die Höhen der Alb über der Wilhelmsburg und die Berge des Blauthales, ja sogar noch über dieselben hinüber. An hellen Tagen grüssen im Hintergrunde die Alpen vom Säntis bis zur Zugspitze. — Dass der Rückweg vom Fusse des Helmes an durch andere Wendeltreppen als der Aufstieg genommen wird, ist eine weise Fürsorge der Bauleitung und trägt dazu bei, dass kein Gedränge den Genuss der herrlichen Wanderung stört.

Ehe man sich aber zum Abstieg wendet, versäume niemand, am Eingang der Treppe, die von der Höhe des Achteckes herabführt, den Blick noch einmal an der Aussenseite der Pyramide hinauf schweifen zu lassen, deren unerreichter Reichthum an schmückender Zier, Kreuzblumen, Krabben, Wimpergenkränzen hier in überwältigender Pracht sich offenbart.

Es sei daher allen Architekturkünstlern, die in ihrer Ferialzeit das Land Württemberg durchreisen, die Besichtigung und Besteigung des Ulmer Münsters angelegentlichst empfohlen.

d. r.

### Die Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft.

Vor einigen Jahren erschien in einer Fachschrift eine Artikelserie, in welcher die Anwendung der elektrischen Kraft für die Landwirtschaft im allgemeinen, wie die Errichtung eines Elektrizitätswerkes auf der erzherzoglich Friedrich'schen Herrschaft Ungarisch-Altenburg im spe-